

WARUM FASTEN?

Das Fasten ist in den letzten 150 Jahren aus der Mode gekommen – zumindest in den Kirchen des Westens. Der Gedanke, es könne tatsächlich jemand fasten, ist vielen Christen des 20. Jahrhunderts fremd. Sie kennen diesen Brauch zwar von den Christen des Mittelalters oder vielleicht von der *anglikanischen* Kirche, oder sie erinnern sich, daß politische Führer, wie Mahatma Ghandi, das Fasten als Waffe des passiven Widerstands benutzt haben. Als geistliche Übung jedoch ist es ihrer Meinung nach auf fanatische, extreme Gläubige beschränkt. Andere haben Bedenken gegen die praktische Seite. Fasten ist für sie gleichbedeutend mit Hungern, und sie fürchten, daß es schädliche Folgen haben könnte. Weil »niemand je sein eigenes Fleisch haßt, sondern es nährt und pflegt« (Epheser 5,29), sind sie sozusagen instinktiv gegen das Fasten. »Seid vorsichtig«, warnen sie, »ihr könntet eurer Gesundheit ernsthaft schaden. Mit einem solch aktiven Tagespensum könnt ihr es euch nicht leisten, körperlich herunterzukommen!«

Woher diese Einstellung gegen eine Übung, die doch so offensichtlich biblisch ist? In der nachapostolischen Zeit war das Fasten eines der Hauptmerkmale einer Askese, die im Mittelalter extreme Formen annahm und weit verbreitet war. In der Folgezeit lehnten die Leute alles ab, was nur nach Askese aussah, und noch heute leidet die Kirche unter dieser Reaktion. Auch in unseren Tagen haben wir das geistliche Gleichgewicht der urchristlichen Gemeinde noch nicht wiedergewonnen.

Ich hörte einmal eine ernste Predigt über die Antwort Jesu auf die Fastenfrage, wo er sagt, daß die Hochzeitsgäste nicht fasten werden, bis der Bräutigam von ihnen genommen wird. Der Prediger war ein begabter Bibellehrer, doch er berührte nicht ein einziges Mal das Thema des Fastens und gab auch keinerlei Hinweise, ob und wieweit es heute noch einen Platz im christlichen Leben habe.

Wenn Vorurteile oder Traditionen uns beeinflussen, können wir mit einer biblischen Wahrheit immer wieder konfrontiert werden, ohne von ihr getroffen zu werden. Unsere geistliche Verklemmung erlaubt uns zwar zu sehen, aber nicht zu erkennen. Die Wahrheit bleibt ohne Wirkung. Sie wird wohl geistig verstanden, aber nicht geistlich angewandt. Dies trifft besonders auf das Fasten zu. Wird aber eine solche Wahrheit erst einmal durch den Heiligen Geist erhellt, kommt es bei den meisten sofort zu einem geistigen Konflikt, weil die Wahrheit der Bibel plötzlich »lebendig und mächtig« geworden ist und unsere traditionellen Ansichten und Vorurteile in Frage stellt.

Das Ergebnis der Auseinandersetzung zeigt dann, ob wir für neues Leben von Gott empfänglich sind und ihm gehorchen können und dadurch in der Erkenntnis der Wahrheit wachsen. Dieses Buch stellt die Frage, ob wir unsere gegenwärtige Einstellung oder Meinungslosigkeit zum Thema Fasten der Feuerprobe des Wortes Gottes ausliefern wollen, um dann »der Schrift gemäß« zu leben (1. Korinther 4,6). Die meisten Stellen über das Fasten werden hier angesprochen. Sie werden überrascht feststellen, wieviel uns die Schrift über den Wert des Fastens zu sagen hat. Sie warnt uns aber auch vor den Gefahren, die im Fasten verborgen sind, und diese werden hier ebenfalls zur Sprache gebracht.